

Nur und 1.200 Zuschauer, darunter zahlreiche eingeladene Ehrengäste wollten sich an diesem verschneit-verregneten Freitag, dem 13. Januar, den hochgejubelten Länderkampf nicht entgehen lassen. Dabei hatte der Organisator dieser Veranstaltung,

stoppelte inoffizielle »Nationalmannschaft«, bei welcher zwei der sieben angesagten Kämpfer auch noch fehlten. Unter diesen Umständen verzichteten die beiden Münchner Langer und Nefedow auf einen

und ständiges Training hatten. Nichtsdestotrotz begann die Veranstaltung würdig und gesetzt, aber auch ein wenig langweilig, da der Conferencier Dr. Lösch nicht nur anwesende Prominente (darunter

se, leider noch vor den sogenannten Endkämpfen. Bei der Vorführung der Deutschen (es waren auch einige andere Europäer dabei, sowie Ko Yong Jae, der etwa zeh-

Show doch zum Klasse, Vergleichskampf Abgewöhnen

Günther Schramm, bereits seit Mitte Dezember die Werbetrömmel für den 2500 Zuschauer fassenden Veranstaltungssaal des Münchner Deutschen Museums gerührt. So war er froh, daß wenigstens die Kosten von 25.000 Mark gedeckt wurden. Die Zuschauer allerdings kamen nur bei dem Showteil auf ihre Kosten, die Vergleichskämpfer boten meist Schmalkost nach Weihnachten, und der Austragungsmodus war vollkommen undurchsichtig.

Die beste Koreanische Hochschulmannschaft 83 tritt gegen die Griechische und Deutsche Nationalmannschaft zum Vergleichskampf an — hieß es in der Werbung. Doch bei näherer betrachtung: von den sieben antretenden Koreanern hatte sich einer den Arm gebrochen (bei einem zuvor ausgetragenen Freundschaftskampf gegen Österreich), zwei andere verletztten sich beim Aufwärmen und waren anschließend nicht kampffähig. Bei den Griechen handelte es sich um eine zusammenge-

Kampf, zugunsten der anderen aus dem Ruhrgebiet angereistern Kämpfer. Auch die Weihnachtspause war an den Europäern nicht spurlos vorübergegangen, besonders nicht an den Griechen, von denen nur zwei Format zeigten. Diesen Nachteil teilten die Koreaner mit den Europäern allerdings nicht, da sie gut vorbereitet auf diese Tournee gegangen sind

Conferencier Dr. Lösch

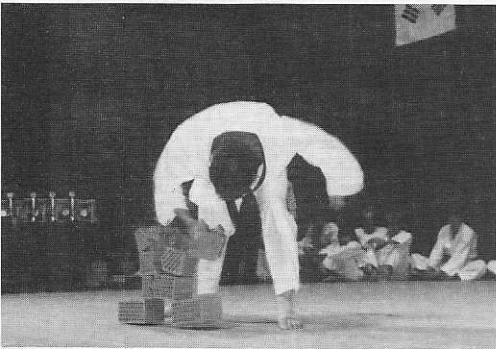


auch den DTU/ETU-Präsidenten und WTF-Vizepräsidenten Heinz Marx) namentlich und in aller Form begrüßte, sondern sich auch lang und breit über den völkerverbindenden Wert des Sportes im allgemeinen, und Taekwondos und seiner Geschichte im besonderen, ausließ. Seine von viertel vor acht bis zehn nach acht (abends) dauernde Rede ließ er nur von einem Grußwort des BTU-Vorsitzenden Stefan Klawitter für fünf Minuten unterbrechen.

Nun schlug die Stunde Ko Eu Minh's, der seine Schüler antreten ließ, um sein Können als Trainer zu demonstrieren; denn sogar das koreanische Vorführteam setzte sich ausschließlich aus seinen ehemaligen Schülern zusammen. Einige von ihnen waren Weltmeister gewesen, und einer sogar Asienmeister zusätzlich: der Star des Abends, Son Tae Hwan. So war es auch nicht verwunderlich, daß nicht die Vorführungen den Rahmen zur Veranstaltung abgaben, sondern, daß es sich genau umgekehrt verhielt, die Kämpfe standen im Schatten der Show. Ko's europäische Schüler begannen den Abend, die koreanischen setzten ihm den Glanzpunkt auf: direkt nach der Pau-

jährige Sohn des ehemaligen Koreanischen Nationaltrainers war gut durchwachsen), riß aber noch lange keinen Taekwondoka vom Stuhl. Dennoch waren einige Leistungen überdurchschnittlich, so die Selbstverteidigung von Reinhard Langer, und sein Showkampf gegen die inoffizielle Weltmeisterin Claudia Vieg. Auch die erst fünfeinhalb Jahre alte Martina Becker, die die Koryo-Poomse für den 1. Dan und einen Sonnal-Kyokpa vorführte war ein guter Griff. Den wohl größten Zuschauerbeifall erntete der Bodo-Weltmeister Hans Arnold, bei dessen Faustbruchtest von drei übereinanderliegenden Backsteinen sogar den Koreanern die Augen aus den Höhlen traten. Da er aber bei den Gegenangriffen in seiner Selbstverteidigung allzu brutal auf seine Angreifer einschlug, erregte er den Zorn u. Unwillen von Präsident Heinz Marx, der selbst eine zu Showzwecken vorgeführte Selbstverteidigung unter dem Aspekt des Selbstverteidigungsparaphen sehen will.

Dafür war der inzwischen pensionierte Werbefachmann von den Darbietungen der koreanischen Vorführmannschaft besonders angetan. Er hatte aber auch allen Grund dazu, denn was diese Meister boten war schon weit mehr als varietéreif. Alles klappte wie am



Schnürchen, die wenigen Pan- nen wurden sofort kaschiert, so daß der gute Eindruck blieb, und **Son Tae Hwa produzierte ein Kabinettstückchen nach dem anderen.** Unter anderem zeigte er einen dreifachen Twio-yop-chagi-kyokpa mit demselben Fuß an dreimal zwei hintereinander gestaffelten Dachziegeln in einem Sprung. Zum Schluß baute er



Loris Landi wurde das Länderturnier durchgeführt.

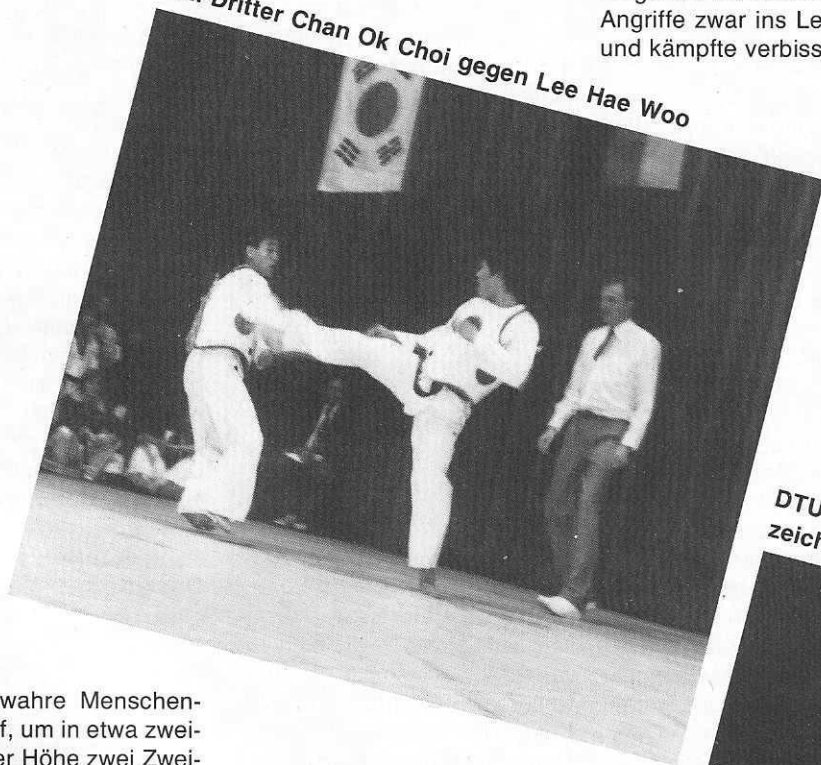
Doch auch er hatte auf die Weihnachtspause der Kämpfer keinen Einfluß, und so sah das Publikum nur mäßig vorbereitete Europäer, gegen die im vollen Saft stehenden Koreaner. Vor allem die Griechen wirkten gegen die Koreaner wie hypnotisierte Kaninchen. **Vizeweltmeister Thomas Fa-**

wohl für die »Endkämpfe« 3x2 Minuten vorgesehen waren. Doch auch so endete das Spektakel erst gegen 23 Uhr.) **Fabulas »Endkampfgegner« war der Koreanische Meister Park Bong Kwon,** ein sehr vielseitiger Kämpfer, der oft hohe Tritte versuchte. Mit einem seiner hohen Momdolyo-chagis traf er dann auch den einen Augenblick unachtsamen Fabula zum Kopf. In der Folge ließ der Deutsche solche Angriffe zwar ins Leere gehen und kämpfte verbissener, ja er

gewann die zweite Runde sogar eindeutig, doch es gelang ihm bis zum Kampfschluß nicht, genau so deutlichen Treffer zu landen. Durch seine Fausttreffer hätte Fabula sogar eigentlich gewinnen müssen, doch wiedereinmal wurden diese von den Kampfrichtern nicht wahrgenommen. Nur so läßt es sich erklären, daß sie 0:5 für den Koreaner stimmten. Dieser Schönheitsfehler ändert aber nichts daran, daß dies der beste Kampf des Abends gewesen ist.

Was sich bereits bei der WM in Kopenhagen abzeichnete, als der Türke Helvacioğlu im Weltgewicht den Koreanischen Meister schlug, bekam hier in München seine Bestätigung: in der — 68 kg Klasse sind die Koreaner schwach besetzt. **Der Deutsche Meister und WM-Dritter Harald Scharmann schlug in seinem ersten Kampf den Koreanischen Vize mit knappen 3:2 Kampf-richterstimmen!**

WM-Dritter Chan Ok Choi gegen Lee Hae Woo

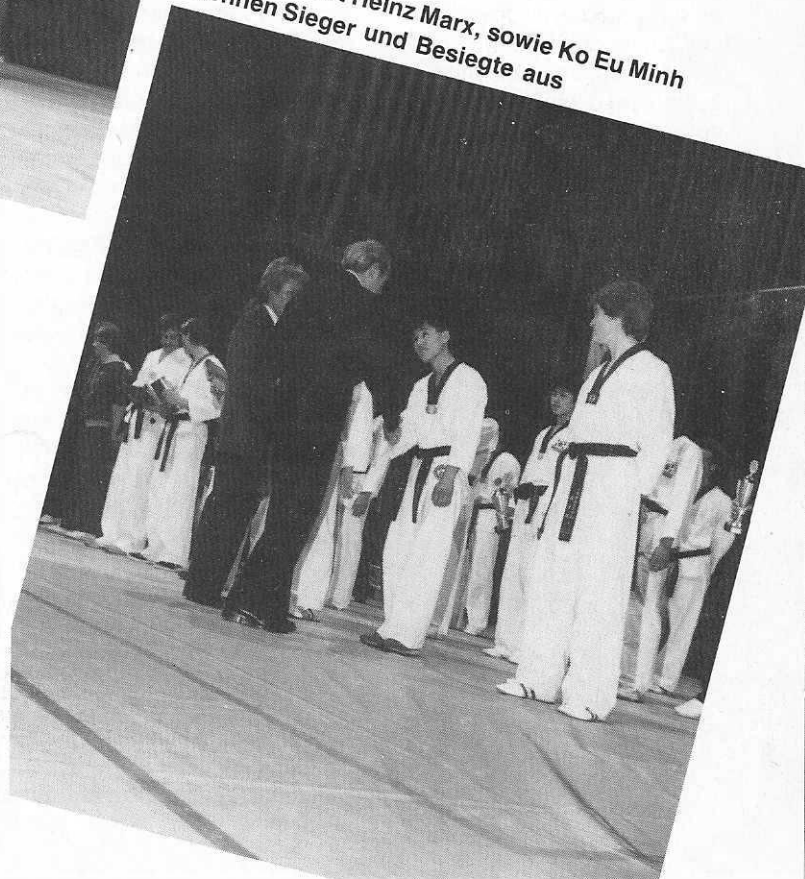


sogar eine wahre Menschenpyramide auf, um in etwa zweieinhalb Meter Höhe zwei Zweizentimeterbretter mittels Twiotu-pal-ap-chagi zu zertreten. Als zusätzliches Absprungfeld benutzte er die Rücken zweier sich gebeugt haltender Mitstreiter. Eine hervorragende Leistung brachte auch Han Yong Keun. Er baute in die 5. Taeguk vier schwierige Bruchtests ein, aus deren Endstellung er anschließend die viel schwierigere Han-Soo ebenso exzellent und genau lief, wie zuvor die Taeguk. Aber auch die anderen Meister beeindruckten mit ihrem Können, sodaß wenigstens dieser Teil der Veranstaltung sein Geld wert war.

Unter den Argusaugen von

bula bestritt seinen ersten Kampf gegen den **Griechischen Meister Joanis Dalakas.** Fabula schonte sich ganz offensichtlich für seinen zweiten Kampf, und ließ Dalakas viel freien Raum sich zu entfalten. Dennoch konnte der Grieche mit seiner scheinbar einzigen wirkungsvollen Waffe, dem Dolyo-chagi, nicht ernsthaft gefährden. **Fabula** verteidigte seinen Momdolyo-chagi-Vorteil aus der ersten Runde mit Jurugi-Pandal-chagi-Kombinationen in der zweiten erfolgreich, und **gewann mit 5:0 Kampfrichterstimmen.** (Die Kämpfe wurden durchwegs in 2x2 Minuten abgewickelt, ob-

DTU-Präsident Heinz Marx, sowie Ko Eu Minh zeichnen Sieger und Besiegte aus



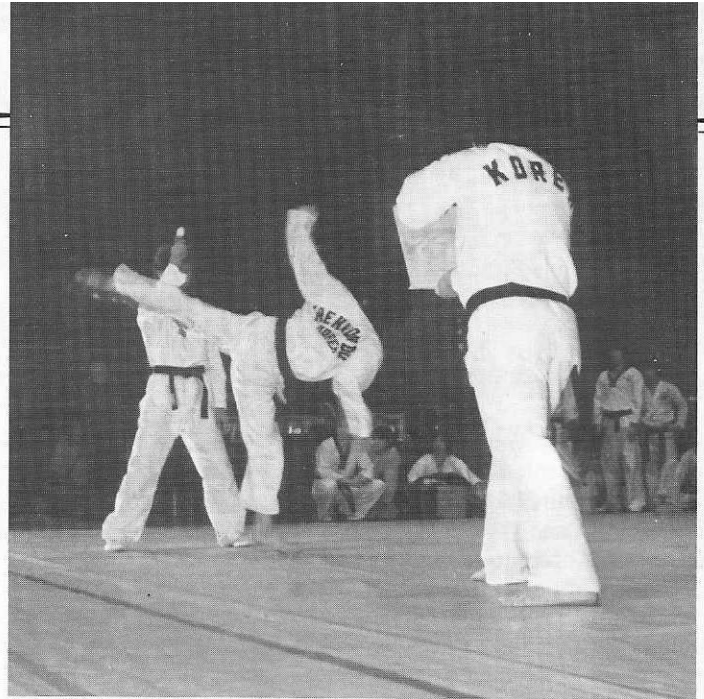
Nachdem die erste Runde relativ ausgeglichen verlaufen war, setzte der Deutsche Lee gleich in der ersten Sekunde der zweiten Runde mit einem kräftigen Miro-chagi auf die Matte. Der schon zuvor schnell aber ungenau kämpfende Koreaner wurde nun ganz konfus und drosch seine Dolyo-chagis wahllos auf die Deckung von Scharmann. Dem Rheinländer kam jedenfalls dieser Kampfstil sehr entgegen, denn nun konnte er in aller Ruhe kontern. Zwei Kontertreffer machten die Sache für ihn denn auch klar, denn immer noch gilt der Satz: gegen einen Koreaner mußt du zwei oder drei Treffer mehr haben, um zu gewinnen.

Nach der Pause kam Scharmann gegen einen der beiden Griechen, die auch nach Weihnachten noch etwas auf dem Kasten hatten, den **Griechischen Meister Panajotis Vletsos**. Doch trotz allen Könnens und Kampfmoral mußte der Grieche schon in der ersten Runde Federn lassen. Auch er wurde ein Opfer des gefürchteten Scharmannschen Mirochagis, und mußte mit der Matte nähere Bekanntschaft schließen. Die zweite Runde gewann Vletsos zwar für sich, doch auch hier mußte er eine Glanzkombination Scharmanns zulassen: Kurz vor Schluß brachte dieser nämlich noch einen Mondolyo-yop-chagi in der Weste des Griechen unter, und schlenkerte dann mit demselben Bein ohne abzusetzen so nach innen, daß er mit der Sohle noch die Nase Vletsos'

erwischte, die dann leicht blutete. Alles in allem fiel der Sieg Scharmanns mit 5:0 Kampfrichterstimmen aber doch ein wenig zu hoch aus, wenn er auch verdient war.

Deutscher Meister Helmut Gärtner hatte wahrscheinlich noch einige Weihnachtsgänse im Bauch, denn ihm wurde kurz vor dem Kampf gegen den um zwei Klassen leichteren **Koreameister Heo Ryun** schlicht und einfach schlecht. Von der Bewegung während des Kampfes wurde es noch schlimmer, und er rang buchstäblich nach Atem (was mancher vielleicht als Trefferwirkung ausgelegt haben mag). Gegen den schnelleren Heo hätten nur Wirkungstreffer Gärtners Erfolg gebracht, doch seine Indisposition machte ihn auch dafür zu langsam und er traf nicht, obwohl er sich dann gegen Ende der zweiten Runde erstaunlich gut erholte. Das nutzte ihm aber wenig, denn der Koreaner hatte seine Punkte schon in der Tasche. Ergebnis: 5:0 für den Koreaner.

Ver spätete Bestätigung als Europameister '82 fand Richard Schulz in seinem Kampf gegen den **Europa-Vizemeister Athanasios Karamugiotis**, der ja damals wegen einer Rückenverletzung nicht zum Endkampf antrat, und Schulz kampfflos Europameister wurde. Der anfängliche Respekt des Griechen wich vorsichtigen Angriffen. Eine seiner besten Kombinationen, Dolyo-Dwit-chagi, traf sogar einmal, aber Schulz zog in der ersten Runde mit Jirugi und Dwit-chagi im Konter gleich. Eine Verwarnung wegen Festhaltens an die Adresse von Karamugiotis gab den Ausschlag für die Punkteverteilung in diesem Durchgang. Die zweite Runde begann Schulz mit einem Mondolyo-yop-chagi zum Solar-Plex, mußte aber auch eine Verwarnung einstecken (wegen Nachschlagens), obwohl beide nachgeschlagen haben. Der noch verwunderte Rheinländer ließ dann drei aufeinander folgende Dolyo-Treffer zu, bevor er sich wieder auf seine Konterkünste besann und ebenfalls mit Dolyo-Treffern zu einem Ausgleich kam. So kam es, wie es kommen mußte, der Grieche griff an,



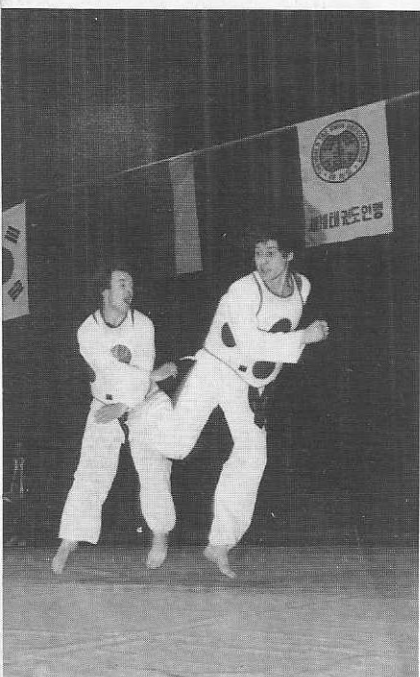
sah besser aus, aber der routinierte Konterkämpfer machte die notwendigen Punkte. Auch die Punktrichter waren sich mit **4:1 Kampfrichterpunkten** fast einig, und gaben Schulz den Sieg.

ren Gegner, den **Koreanischen Vize Lee Hae Woo**, der im Vorkampf Georgios Rousios keine Chancen ließ, und mit 5:0 siegte. Trotz der Reichweiten-Nachteile gestaltete Choi die erste Runde unentschieden und ihm glückte sogar ein starker Miro-chagi. Doch die zweite »Halbzeit« stand im Zeichen des um einen Kopf größeren Koreaners. Mit Stopptechniken störte er die Aktionen des Deutschen und kam selbst zu Dolyo-, Jirugi- u. Dwit-Treffern. Mit **4:1 Punktrichterstimmen** war es ein klarer u. verdienter **Sieg des cleveren Koreaners**. Den letzten Kampf des Abends bestritten **Heo Ryun**, der zuvor mit dem erkrankten Gärtner seine liebe Not hatte, und der **Griechische Meister Georgios Theodoritis**. Gegen den stark auftrumpfenden Koreaner traute sich Theodoritis gar nichts! Er flüchtete eher, als daß er auswich, und mußte öfter als es ihm lieb sein konnte über die Kyok-pa-Reste am Mattrand steigen. Dafür bekam



Einen zweiten Kampf brauchte der Europameister nicht zu machen, denn sein geloster Gegner aus Korea war plötzlich »indisponiert« (wie es hieß: verletzt). So heimste er einen weiteren Siegespunkt für die Deutschen kampfflos ein.

Deutscher Meister und WM-Dritter Chan Ok Choi erwischte einen größeren und schwe-



... top fit mit **SPORTBÜCHERN!**

| | |
|--|-----------------|
| Modernes Krafttraining Für Fitness + Körperaufbau, 165 Abb. | DM 16,80 |
| Karate ... mit bloßen Händen Die exakte Grundtechnik, 141 Abb. | DM 11,80 |
| Die 12 Karate-Kata Die wichtigsten Kata, 491 Abb. | DM 16,80 |
| Taekwondo Kompaktlehrgang wirksamer Kampftechnik, 104 Abb. | DM 11,80 |
| Kung-Fu Die Techniken des chinesischen Boxens, 144 Abb. | DM 16,80 |
| Sai Die Verteidigungstechnik mit der Waffe, 114 Abb. | DM 13,80 |
| Fechten mit der Faust Das moderne Faustkampfbuch, 80 Abb. | DM 11,80 |
| Kendo Lehrbuch des japanischen Schwertkampfes, 700 Abb. | DM 29,80 |
| Iai-do Das blitzschnelle Ziehen der Waffe, 192 Abb. | DM 13,80 |
| Kyudo Die Kunst des japanischen Bogenschießens, 231 Abb. | DM 29,80 |
| Chronik alter Kampfkünste Techniken aus 3 Jahrhunderten, 312 Abb. | DM 18,80 |
| Sumo Der traditionsreiche japanische Nationalsport, 47 Abb. | DM 18,80 |
| Gymnastik Zweckmäßige Körperschule für Budoka, 221 Abb. | DM 16,80 |

Durch **Nachnahmeversand** (oder **Vorkasse + DM 4,-**) **bebildeter Prospekt gratis!**
VERLAG WEINMANN Beckerstr. 7, 1000 Berlin 41 Tel.: (030) 8 55 48 95

er dann auch drei Verwarnungen, ohne einen einzigen Treffer zu machen. Der Schlußgong beendete schließlich gnädig dieses unwürdige Schauspiel. **Der Koreaner bekam, wie nicht anders zu erwarten 5:0 Punktrichterstimmen.** Nach den unerfindlichen Regeln dieses Vergleichskampfes bekamen **Koreaner und Deutsche je fünf Punkte**, und wurden **gemeinsam Sieger**

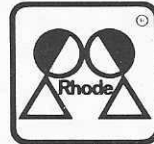


oben:
Shon Tae Hwan und Reinhard Langer

unten:
beide bei Ihrer Demonstration



künden (oder war es eher eine Drohung?), sie wollten von nun an Jährlich wiederkommen, und ähnliche Veranstaltungen durchführen. **Ein wirklicher Vergleichskampf, wie angekündigt, war es in München auf keinen Fall, allenfalls eine Freundschaftsbegegnung zwischen drei Ländern.** Ich glaube, alle drei Länder haben besseres verdient, zumal die Griechische Mannschaft nicht



武道衣

Taekwondo-Verlag in eigener Sache

Redaktionsschluß:
Ende des Vormonats
Erscheinungsweise:
monatlich,
Mitte des Monats

sandt wurde, sondern aus Deutschland lebenden Griechen bestand. Ich kann mir auch nur schwer vorstellen, daß außer Vletsos und Karagiotis auch die anderen Angetretenen Topkämpfer in Griechenland sind. Interessant wäre zu erfahren, wann sie einmal Griechische Meister gewesen sind. Doch nach so viel Unerfreulichem gab es auch etwas Gutes: der Veranstalter lud zu ei-

Budo-Trainer

in großem Sport-Center in Hessen gesucht, mit praktischen Erfahrungen bei der Unterrichtung im Judo und oder Taekwondo und oder Ju Jutsu möglichst mit Übungsleiter- oder Trainer-lizenz. Bewerbungen unter Chiffre-Nr. 1184.

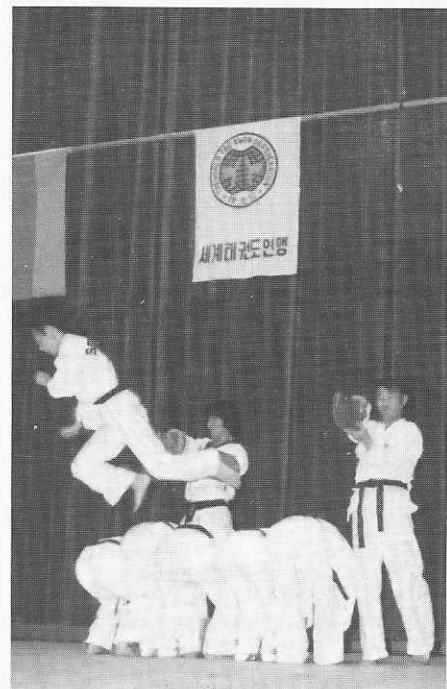
Budoka erstmals Sportler des Jahres

Als erster Budo-Sportler der Welt ist ein Taekwondoka zum Sportler des Jahres gewählt worden. »Unser« türkischer Weltmeister **Yilmaz Helvacioğlu**, der fast die Hälfte seines Lebens in Deutschland verbracht hat, wurde aus 20 Mitbewerbern mit einer halben Million Stimmen (von 1 Mio. abgegebenen) zum Türkischen Sportler des Jahres ernannt. Die Türken setzten dem Taekwondo einen Meilenstein, der diesen Sport für die Budo-Mitstreiter noch wertvoller macht, als er es bisher schon gewesen ist.

So sind die Türken — doch wo bleibt bei uns die langersehnte Anerkennung, wie zum Beispiel bei Rainer Müller und Dirk Jung?

von ihrem Dachverband einem gemeinsamen Nacht Mahl ein. In einem Koreanischen Restaurant gab es um Mitternacht Bulgogi (geschnetztes Fleisch vom asiatischen Stezialrost) und freie Getränke. Sicher versöhnte das sowohl die Offiziellen, als auch die Aktiven. Und sollte einer einen unangenehmen Nachgeschmack im Mund gehabt haben, so waren es ganz sicher nicht die koreanischen Speisen, die diesen verursachten.

K. Gil



Gymnastik

...Körperschule die Spaß macht

Dieser Leitfaden wirksamer Körperschule von F. Gerlach-Riechardt beschreibt eine Vielzahl von erprobten gymnastischen Übungen zum Aufwärmen, Kräftigen und Lockern, bzw. zur Erhöhung von Fitneß und Beweglichkeit.

Medizinische und methodische Aspekte werden ebenso ausführlich erläutert, wie die gymnastische Grundschule, Dehn- und Streckübungen sowie Kraft- und Schnellkraftübungen. Zahlreiche Anregungen für abwechslungsreiche Partnerübungen, spielerische Gymnastik sowie Kurzgymnastik-Programm vervollständigen das Werk, das nicht nur Sportlehrern und Übungsleitern, sondern jedem Taekwondo-Sportler empfohlen wird.

173 Seiten 221 Abbildungen DM 16,80

Zu beziehen durch Verlag Weinmann, Beckerstr. 7, 1000 Berlin 41 Tel.: (0 30) 8 55 48 95 — Bücherkatalog erhalten Sie gratis.

über die Griechen, die keinen einzigen Sieg verbuchen konnten. Anschließend durfte der DTU-Präsident Heinz Marx Sieger u. Besiegte mit Freundschafts-Plaketten auszeichnen. Selbstverständlich freute ihn, das gute Abschneiden der Deutschen, auch wenn die Gewichtsklassen durcheinanderpurzelten wie Murmeln, und die Athleten noch deutliche Trainingsrückstände zeigten. Mit dem gewählten Zeitpunkt der Veranstaltung war er jedenfalls nicht zufrieden, und es ist fraglich, ob er sich bei einem solchen Austragungsmodus nochmals hergibt. Jedenfalls ließen die Koreaner ver-

**Jahres-
abonnement**
Inland DM 36,-
Ausland DM 36,-
zuzügl. Porto
TAEKWONDO-Aktuell

informiert, illustriert,
unterhält, bildet.
Die Fachzeitschrift für den,
der mehr wissen
will.